

# Prenzlauer Zeitung

## Feuer auf dem Hinterhof

**PRENZLAU (SL).** „Vier Meter hoch loderten die Flammen“, beschrieb ein Anwohner der Prenzlauer Freyschmidtstraße die Situation am Dienstagabend. Aufgrund des Feuerscheins auf dem Hinterhof der ehemaligen Ponybar hatten besorgte Nachbarn die Feuerwehr zu Hilfe gerufen, die wenige Minuten später mit

zwei Löschfahrzeugen eintraf. Vor Ort stellten die Kameraden ein Lagerfeuer fest, dessen Beaufsichtigung anscheinend vernachlässigt worden war. Da zudem nicht genug Sicherheitsabstand zu brennbaren Materialien eingehalten wurde, erteilte der Einsatzleiter die Anweisung, das Feuer umgehend abzulöschen.

## Prenzlau ist stolz auf den Klimapreis

**PREISTRÄGER** „Wir verstehen diese ausgesprochen gute Platzierung als Ansporn, noch mehr in Sachen Klimaschutz zu tun“, erklärt der Bürgermeister.

**PRENZLAU (UK).** Prenzlau zählt zu den Siegerstädten im Wettbewerb um den Titel „Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010“. „Bei den Städten mit unter 20 000 Einwohnern – die Zahlen beziehen sich auf die Kernstadt – haben wir unter 26 Teilnehmerkommunen den dritten Platz belegt und dürfen uns jetzt ‚Klimaschutzkommune 2010‘ nennen“, freut sich Bürgermeister Hendrik Sommer, der gemeinsam mit der Stabsstellenleiterin Wirtschaftsförderung und Tourismus, Silke Liebher, und Agenda-Koordinatorin Anett Hilpert am Montag in Berlin die Auszeichnung in Empfang

nahm. „Wir verstehen diese gute Platzierung als Ansporn, noch mehr in Sachen Klimaschutz zu tun“, so das Stadtoberhaupt. „In der Begründung heißt es, dass eine umweltverträgliche Energieversorgung vor dem Hintergrund des weltweiten Klimawandels nicht nur notwendig ist, sondern auch erhebliche Wachstumschancen bietet. Dies zeige Prenzlau wie kaum ein anderer Teilnehmer des Wettbewerbs. Der dritte Platz in der Teilnehmerklasse bis 20 000 Einwohner und der Titel ‚Klimaschutzkommune 2010‘ sind also kaum überraschend.“

### Energiemesse ist ein Event mit überregionaler Ausstrahlung.

Neben der Förderung regenerativer Energien mit einem städtischen Förderprogramm für private Solaranlagen bilde die Energiemesse einen weiteren Eckpfeiler der Prenzlauer Klimaschutzmaßnahmen. 2004 ins Leben gerufen, hat sich die Veranstaltung mittlerweile zu einem Event mit überregionaler Ausstrahlung entwickelt.

„Einerseits sollen aktuelle Entwicklungen präsentiert und ein intensiver Meinungs- und Erfahrungsaustausch angeregt werden. Andererseits zielt man darauf ab, öffentlichkeitswirksam die Potenziale erneuerbarer Energien publik zu machen und die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Nach dem Motto ‚Vorhandene Potentiale ausbauen und weiter nutzen‘ will man so dazu beitragen, dass Prenzlau sich zu einem ‚Zentrum der erneuerbaren Energien‘ entwickelt. Die Stadt Prenzlau ist also auf dem besten Wege, durch wirksamen Klimaschutz die langfristige Daseinsvorsorge für ihre Bürgerinnen und Bürger zu sichern.“

So habe sich die Uckermark-Kreisstadt in den vergange-



Kai Rogozinski (Mitte) kann sein Glück über den Tourismuspreis Uckermark, den ihm Karina Dörk, Erste Beigeordnete des Landrats, und Uwe Schmidt, Vizechef des Tourismusverbands, überreichen, kaum fassen.

FOTO: MONIKA STREHLOW

## Nach schlafloser Nacht ein glücklicher „Müller“

**ENGAGEMENT** Kai Rogozinski, Inhaber der Wassermühle Gollmitz, erhält den Tourismuspreis 2010.

VON MONIKA STREHLOW

**GOLLMITZ/ANGERMÜNDE.** Kai Rogozinski, Inhaber der Wassermühle Gollmitz, ist der Träger des Uckermärkischen Tourismuspreises 2010. Gestern erhielt der engagierte „Müller“ im Rahmen der Jubiläumsfeier des Tourismusverbandes Uckermark e.V. – dieser wurde am 27. Oktober 1990 in Angermünde gegründet

– Urkunde, Plakette und einen symbolischen Scheck in Höhe von 1500 Euro. Von sechs Leistungsträgern, die sich auf den durch den Verband zum dritten Mal ausgelobten Preis bewarben, überzeugte letztlich der Berliner Firmenchef mit seinem Engagement. Kai Rogozinski hatte 2002 mit der Restaurierung des vom Zusammenfall bedrohten Gebäudekomplexes begonnen, gewann Partner und Behörden für sein Anliegen.

Heute ist die Mühle mit dem in Brandenburg größten Wasserrad und mit intaktem Mahlwerk, mit Ferienwohnungen und Konzertangeboten Anziehungspunkt für Urlauber wie Uckermärker. „Die Jury hat vor

allem die Kombination von historischem Handwerk, Tourismus und Kultur überzeugt“, erläutert Jurymitglied Stefan Zierke, Geschäftsführer der tmu Tourismus Marketing Uckermark.

Zudem stehe bei Rogozinski nicht das Geschäft, sondern die Aufgabe im Vordergrund, ein Stück Uckermark zu erhalten und zu entwickeln.

Der neue Preisträger konnte sein Glück kaum fassen. „Ich wusste nichts davon. Aber heute Nacht habe ich vor Aufregung kaum geschlafen“, bekannte er. Für das Preisgeld weiß Rogozinski schon eine Verwendung: Die Wege zur Gollmitzer Wassermühle sollen ausgemaltes werden.

SEITE 19

## Gedenktafel als Erinnerung

**UCKERMARK (MK).** Im Rahmen der Aktion „Denkmal des Monats“ 2010 soll der „Röhnisch-Platz“ am Stadthistorisches Museum Templin eingeweiht werden. Benannt wird das Areal nach der Heimatschriftstellerin Erna Taege-Röhnisch, die auch

Ehrenbürgerin von Templin ist. Die Veranstaltung dazu findet am 20. November um 10 Uhr statt. Vorgesehen ist auch, eine Gedenktafel für Taege-Röhnisch aufzustellen. Möglich wird dies durch das Projekt „Frauenorte im Land Brandenburg“.

## Räuber schlägt erneut an Tankstelle zu

**UCKERMARK (UK).** Wie die Polizei erst jetzt mitteilte, hat am 23. Oktober gegen 6 Uhr ein verummterter Mann die Tankstelle in der Woldegker Chaussee in Strasburg betreten und die Angestellte mit einem pistolenähnlichen Gegenstand bedroht. Der Täter flüchtete mit circa 500 Euro. Das Opfer erlitt einen Schock. Wenig später teilte die Notfallleitstelle Berlin der Bundespolizei telefonisch mit, dass der Zugbegleiter des RE 38364 beim Halt auf dem Bahnhof Nechlin von einer männlichen Person nach Öffnen der Zugtür zur Herausgabe von Bargeld aufgefordert worden war, dem leistete der Bedrohte aber nicht Folge. Der Ganove flüchtete, vermutlich mit einem schwarzen VW Polo. In beiden Fällen sucht die Polizei mögliche Zeugen, die Personenbeschreibungen stimmen überein: männlich, circa 1,80 Meter groß, schlanke Gestalt, norddeutscher Dialekt, bekleidet mit einer blauen Jeans, einer blauen Arbeitsjacke, Schal und gestrickter Mütze. Zeugen werden vor allem aus dem Nechliner Raum gesucht.

## Auch vorbildliche Kraftfahrer anvisiert

**SICHERHEIT** Die Aktion „Lasermessung vor Grundschulen“ beeindruckt Prenzlauer Siebtklässler.



Revierpolizist Werner Hoffmann erläutert „Lindow“-Schülern die Funktionsweise des Lasergerätes.

FOTO: HEIKO SCHULZE

**PRENZLAU (HS).** Die Schüler stauen nicht schlecht, als Polizeihauptkommissar Lothar Noreko ihnen erläutert, dass das Lasermessgerät in Bruchteilen einer Sekunde ein Fahrzeug in 500 Metern Entfernung ins Visier nehmen kann und dessen exakte Fahrgeschwindigkeit misst. „Das neue Gerät besitzt sogar eine verlässliche Reichweite bis 1000 Meter“, fügt Polizeihauptmeister Werner Hoffmann hinzu. Der Revierpolizist ist den Mädchen und

Jungen der Prenzlauer Max-Lindow-Schule kein Unbekannter. Regelmäßig schaut er bei ihnen

vorbei, schult sie im Verhalten im Straßenverkehr und gibt Tipps zur Prävention. „Die Zu-

sammenarbeit läuft prima“, freut sich Schulleiter Uwe Habetha. Bei der Aktion „Lasermessung vor Grundschulen“ wurden gestern Früh auch vorbildliche Kraftfahrer angehalten, bei denen sich die Schüler mit einer Urkunde und einem kleinen Geschenk bedanken, dass sie mit angepasster Geschwindigkeit fahren. Die Erläuterungen der Polizisten über Geschwindigkeit, Reaktions- und Bremsweg passten zudem zu den aktuellen Themen im Physikunterricht der siebenten Klassen. In der ersten großen Pause gab es eine weitere Überraschung. Alle Fahrräder von Schülern und Lehrern wurden auf ihrer Sicherheit hin überprüft. Unterstützung leistete dabei die schuleigene Arbeitsgemeinschaft „Fahrrad“.

### GANZ NEBENBEI

## Jugendweihe made in DDR

VON CLAUDIA MARSAL

Gestern Abend fielen Dora Bilder von ihrer Jugendweihe in die Hand. Und weil ihr Großer im nächsten Jahr bereits „erwachsen“ wird, nutzte die Familie die Chance und kramte in Erinnerungen. Ach, wie anders damals doch alles war... Das fing schon mit den Klamotten an. Während heute vor allem die Familien weiblicher Jugendweihlinge monatlang auf der Suche nach dem richtigen Kleid, passenden Schuhen, Taschen, Ketten... sind, hatte sie ihre Mutter 1983 in Ermangelung weiterer Shoppingadressen ins Konsum-Kaufhaus geschleppt und Dora in der „Jugendweih-Abteilung“ die letzten drei Bügel mit Konfektion in der richtigen Größe vor die Nase gehalten. Sie entschied sich gegen die Kombiweiße Bluse/schwarzer Rock (in der später die Hälfte ihrer Mitschülerinnen aufschlug) und wählte mutig eine rosa Seidenlatzhose, weil nicht zu erwarten war, dass die noch jemand anderes trug. 27 Jahre später erkennt Dora erst, was damals wohl alle außer ihr selbst gemerkt hatten: Sie sah auf den Fotos ein bisschen aus wie eine Wurst, wohl auch, weil sich der weiße Baumwollschlülper abgezeichnet hatte. Tja, Dessousmodenschauen für Teenies gab es da noch nicht. Aber wenn sie ihre Erinnerung nicht trägt, fühlte sie sich super toll. Und das obwohl sie weder die Dienste eines Friseurs (die Haare hatte am Morgen schnell Mutti geföhnt), noch eines Nageldesigners (alles kurzgeschneit) oder Visagisten (Lippenstift war Papa ein Gräuel) in Anspruch genommen hatte. Das kannte zu der Zeit niemand. Und das braucht(e) ehrlich gesagt auch keiner, weil Jugendweihlinge nicht 40, sondern 14 Jahre alt sind – unverbraucht und von Natur aus schön.

### ANSTURM

## Hunderte Fans warten in Prenzlau auf Andrea Berg

**PRENZLAU (CM).** Ihr gestriger Promotion-Termin in Prenzlau war ein absolutes „Heimspiel“ für Andrea Berg. Der Schlagerstar traf auf dem Marktkauf-Gelände auf Hunderte begeisterte Fans. Diese honorierten auch, dass die Sängerin stillgereicht, so wie auch auf dem Cover des neuen Albums „Schwerelos“ zu sehen ist, mit dem Motorrad anrollte.

SEITE 20

### ZAHLE DES TAGES

**73** **PRENZLAU (UK).** 73 Städte und Kommunen haben am Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010“ teilgenommen. Prenzlau belegte dabei einen sehr guten dritten Platz.

### HEUTE VOR 10 JAHREN

Aus der Prenzlauer Zeitung

### Obelisk wird repariert

28. Oktober 2000: In Fürstenwerder bemühte sich die Ortsgruppe des Uckermärkischen Geschichtsvereins um die Restaurierung des Kriegerdenkmals. Der vor der Kirche stehende Obelisk erinnert an die Gefallenen der Kriege 1864, 1866 und 1870/71. Eine Spendensammlung wurde gestartet.

### LOKALAUSGABE

**Prenzlauer Zeitung**  
Stettiner Straße 5b  
17291 Prenzlau  
Telefon: 0180 3 8647-03

<b>Redaktion</b>	
Horst Waschke (HW) - Leitung	03984 8647-10
Heiko Schulze (HS) - Chefredakteur	-13
Monika Strehlow (MS)	-14
Armin Gehrmann (AG)	-17
Ivonne Hackbarth (IH)	-36
Franziska Gerhardt (FG)	-39
Claudia Marsal (CM)	-12
Oliver Spitz (OS)	-15
Horst Skoupy (HSK)	03987 7036-14
Michaela Kumkar (MK)	-13
Sigrid Werner (SW)	-15
Meike Bartz (MB)	-10
<b>Fax:</b> 03984 8647-28	
<b>Mail:</b> red@prenzlau@uckermarkkurier.de	
<b>Anzeigenverkauf</b>	
Andreas Walczak - Leitung	03984 8647-24
Sybille Holländer-Fehlaw	-21
Herbert Matzke	-22
Andrea Kohn für Schwedt/Angermünde	-23
Hilburg Muchow für Schwedt/Angermünde	-42
Elke Preußner	03987 7036-21
<b>Leserservice Telefon:</b> 0180 3 4575-00	
<b>Anzeigen Telefon:</b> 0180 3 4575-22	
<b>TicketService Telefon:</b> 0180 3 4575-33	
<b>Fax:</b> 0180 3 4575-11	
(01803-Nummern 0,09 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 0,42 Euro/Min.)	

WETTER



10° Tag

8° Nacht

Windstärke 5 aus Richtung Südwest